

und Gemüht so wild und grausam zu finden; so nicht durch liebliche und anmühtige Lieder und Gesänge solten können bezähmet und besänfftiget werden; hergegen wird es auch leichtlich durch Ubel-lautende und Ungeziemende gleichsam zusammen gezogen und geängstiget; Musæus konte ein Lied spielen von Himmlischen Sachen oder dem Gestirn/ das Jedermann erweichen konte; die Trommel und Pauken machen den Soldaten einen Muth den Feind anzugreifen; die Trompetten machen beherzt und freudig/ Mann und Pferd; Timotheus der berühmte Musicant, konte so oft es Ihme beliebte mit seinem Frgischen Heroischen Thon den grossen Alexander also aufbringen / daß Er fast ganz erwidet / und mit höchster furi die Waffen ergriffen; hergegen mit einer andern Thon-Art konte Er seine Gemühts-Üngestümme ganz legen / und ihne sanfft und mild zu den panquetten und Frölichkeiten machen; dergleichen auch von einem Lauttenisten des Königs in Dennemarck gelesen wird. Bezeuget nicht Cicero, daß Pythagoras einen von unsinniger Liebe ganz entzündeten und brennenden Jüngling / mit wohlklingenden Spondeischen Reimen oder Versen ganz zufrieden gestellet / und sein Gemüht besänfftiget? So ist auch bekandt / daß der berühmte Theophrastus, die Gemühts-starcke Bewegungen und Verwirrung durch die Music mehrmals gehemmet und gedämnet habe. Clitemnestra, so sonst von Natur zur Zucht und Sittsamkeit geneigt wahr / konte durch einen Musicum aufgebracht werden / alle Anwesende mit den nechsten Wöhr und Waffen mit grosser furi anzufallen / daß Niemand sicher wahr. Ja die Music kan nicht allein die Menschen / sondern so gar auch die Bestien bezwingen. Strabo schreibet / daß die Elefanten mit Pauken und Trommlen / die Schwänen mit Lautten oder Cythern / können herbey gelocket und gebracht werden; der Vers ist bekandt:

Fistula dulcè canit, volucrem dum decipit auceps.

**Des Voglers Lock und Pfeiff sein lieblich lock't und sing't;
Wormit sie auf den Heerd / die Vögel leichtlich bring't.**

Die wilde und murrende Beeren sollen nicht ehender als durch das pfeiffen können bezähmet werden; so liest man / daß Pythagoras mit pfeiffen die Wölffe auf und abgehalten; Leglich ist die Music ein herzlich Mittel alle Kranckheiten zu vertreiben; darmit kan man die Milk-süchtige / Melancholische / Rasende / Besessene / vergiftete Patienten / nach Zeugnuß der Geist- und Weltlichen Historien / mehrmahlen hehlen und glücklich curiren, wie in folgendem mit mehrern soll gesagt werden. Daß aber Asclepiades, wie von etlichen dieser Kunst unerfahrenen Authoribus geschrieben und angezogen wird / mit einer Trompetten die Taube soll hörend gemacht haben / muß man nicht verstehen / als ob es durch einen sonderlichen Klang / Lieder oder Thon geschehen wäre; sondern / weiln Er ein Rohr oder instrument, so / wie eine Trompette formiret / dem Tauben oder Ubel-hörenden / ins Ohr gelassen / (dergleichen Sprach- und Gehör-Rohr / noch heutigs Tages viel Ubel-hörende und Halb-Taube gebrauchen / von welcher instrumenten Zubereitung oben Meldung geschehen /) worinn die Stimmungen und Worte sich zusammen gefasset / und durch vielfältige reflexion gestärcket und vermehret / dem Gehör des Ubel-hörenden sich gleichsam eingetrungen; weiln nun diese invention bey dergleichen Leuten grosse Würckung und wunderlichen effect gethan / als hat man endlichen auß ohnrechtem Verstand fabelhaft vorgegeben / Asclepiades könne den Tauben und Ubel-hörenden mit Trompetten-Klang helfen.

Auß diesem besagten wollen wir nun besehen/worinn die Magnetische an sich ziehende Krafft bestehe / oder woher sie komme? Was da vor eine Verwandtnuß und Zuneigung zwischen den Ohren und dem wohl-laut oder zusammen-stimmenden consonanz seye / daß man dardurch also könne afficiret und belustiget werden? ingleichem was die Zahl/Gewicht und Maas / so wohl bey dem Thon und Hall / als auch in den Ohren / oder dem Gemüht und Seele seye / daß man dardurch also kan auf mancherley Weise / und zu mancherley affecten und Bewegungen gebracht werden? dan es finden sich solche rauhe / unangenehme und widerwertige Thon / daß es fast scheint / durch deren Gröbe und Unannehmlichkeit die Zähne knarrend und kirrend können gemacht werden; hergegen seyn etliche so lieblich und angenehm / daß sie durch ihr süßes einfließen fast ganz entzucken können. Indem Ich nun dieser wunder-würckenden Krafft eigentlichen Ursachen nachforsche / kan Ich kaum sagen / was vor ein grossen Unterscheid und Widersinnigkeit bey den Authoribus, so hiervon geschrieben / angetroffen / und wie ungleicher Meinungen sie von der Thon- und Stimm-Würckung seyn; Indem etliche / die Ursach auf GOE / als aller Ubereinstimmung einigen Ursprung und Anfang legen / oder schreiben es der auß übereinstimmenden Zahlen bestehenden Seele zu / etliche suchen die eigentliche Ursach bey / weiß nicht was vor Himmlischen / und Stern-würckenden Einflüssen / andere bey einem cabalistischen und wunder-würckenden zehen-saittigen instrument, andere schreibens einer geheimen Sympathi und Zuneigung der Seel zu den musicalischen Zahlen zu / andere suchen geometrische / Erd-mässige Ursachen. Welches alles aber / als falsch / ungereimt / und von dem Warheits-Grund abweichend / wir auf eine Seite setzen / und im Gegentheil gründlich darthun und eröffnen wollen; was wir von dieser an sich ziehenden Music-Krafft / und Gemühts-Zwang halten / wie und auf was Weis dieselbige so mancherley starcke Würckung / so wohl bey den Menschen / als auch bey den unvernünftigen Thieren habe.

Music-Krafft und Gewalt bey dem menschlichen Gemüht und Sinnen.

Music kan auch Kranckheiten vertreiben.

Wie es zu verstehē / daß Taube mit Trompetten hörend gemacht worden.

Berschiedene Meinungen von der Music-Krafft und Würckung.